

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 46 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch andere Störungen verschiedenster Art, habe ich immer wieder folgendes, mit gutem Erfolg, geraten:

Möglichst frühzeitig das Nachtessen einnehmen. Zum Abendessen keine Eiweissnahrung einschalten. Bei eiweisshaltiger Nahrung, sei es nun Käse, Fleisch oder Eier, sagt ein altes Sprichwort: «Eiweiss ist morgens Gold, mittags Silber und nachts Blei!» Dieser Spruch hat wirklich etwas Wahres an sich.

Woraus besteht das Nachtessen?

Zum Nachtessen sollte man eine leichte Nahrung, die aus Kohlehydraten besteht, zu sich nehmen; ein Müesli, einen Fruchtsalat und Vollkorn- oder Knäckebrot leicht mit Butter bestrichen. Das Müesli kann je nach Saison mit Beeren oder vollreifen Früchten bereichert werden, denn vollreife Früchte haben einen Basenüberschuss. Dazu trinkt man am besten einen Bambukaffee. Die darin enthaltenen Eicheln wirken ihrer natürlichen Bitterstoffe wegen sehr gut auf die Leber und fördern auch die Verdauung.

Wichtig ist, dass man, wie bei allen Mahlzeiten, alles gut einspeichelt. Man sollte nie

vergessen, dass es nicht umsonst heisst: «Gut gekaut ist halb verdaut!»

Der Apfel als Darmregulator

Vor dem Zubettgehen ist es vorteilhaft, wenn man ein oder zwei reife Äpfel isst. Sind es ungespritzte, kann man sie mit der Schale essen, wenn sie gespritzt sind, muss man sie leider schälen. Da gibt es einen alten, guten Spruch, der sich nur allzu sehr bewahrheitet: «An apple a day keeps the doctor away» – das heisst: «Ein Apfel pro Tag hält den Doktor fern». Das hat bestimmt etwas an sich, die natürliche Fruchtsäure eines vollreifen Apfels, verbunden mit den basischen Stoffen, hat eine sehr gute Wirkung auf die Verdauung, auf Magen und Darm. Viele Patienten, die mit Störungen im Darm zu tun hatten, entweder mit Durchfall oder mit Verstopfung, haben dies in den Griff bekommen, weil sie vor dem Schlafengehen regelmässig einen Apfel genossen haben. Mit keinem anderen Medikament lässt sich die Darmtätigkeit so gut regulieren wie mit dem Apfel.

Wer dies strikte einhält, wird bestimmt die grosse Wohltat erfahren, die bei Hunderten von Patienten festgestellt werden konnte.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Trockene Schuppenflechte

Von einer Patientin, die sehr stark unter trockener Schuppenflechte gelitten hat – und zwar im Gesicht wie auf dem Haarboden – erhielt ich einen ausgezeichneten Bericht. Sie beschreibt, wie man durch «Sündigen», zum Beispiel mit Weisszucker-Süssigkeiten, schwer rückfällig werden kann. Sobald man sich jedoch wieder konsequent an die Regeln der gesunden Ernährung hält, tritt die Heilung meist prompt wieder ein. Es ist wunderbar, wie der Körper reagiert, wenn man ihm genau das gibt, was er benötigt, um im Gleichgewicht zu bleiben.

Die Patientin fühlt sich nun wohl und schreibt wörtlich:

«Solange ich einigermaßen bei meiner neuen Ernährungsweise bleibe, sind sowohl

die Gesichtshaut, als auch der Haarboden schuppenfrei. ‚Sündige‘ ich jedoch, was höchstens ab und zu während den Ferien passiert, wo man immer wieder zum Kaffee eingeladen wird und wo halt ‚traditionelle‘ Kuchen, Patisserie und Guetzli serviert werden, dann juckt’s bereits am nächsten Tag im Gesicht, und es bilden sich erneut haufenweise Schuppen auf der Kopfhaut. Heuer waren wir zwei Wochen lang in England, wo wir meist indisch assen (ich rein vegetarisch). Es gab kaum Rohgemüse, und auch mein tägliches Frühstücks-Kollathmüesli vermisste ich sehr, da der Toast, auch wenn er aus dunklem Vollkornbrot bestand, halt nicht dasselbe ist. Auch die vielen Gemüse- und Fruchtsäfte, welche ich täglich zu Hause und im Geschäft trinke, fehlten mir sehr. Und siehe da: Bereits nach

14 Tagen kam ich mit einer schlimmen Schuppen-Kopfhaut zurück und konnte vorerst keine dunklen Jacken mehr anziehen, da die Schultern weiss waren vor lauter Schuppen!

Hier bin ich sofort zu ‚meiner‘ Ernährung zurückgekehrt, und dies mit bestem Erfolg. Es ist nicht so leicht, den Leuten klarzumachen, weshalb man so ‚spinnig‘ isst und auf die üblichen Süssigkeiten wie Schokolade, Guetzli und Kuchen, welche doch normalerweise ‚jedermann verträgt‘, gänzlich verzichtet. Viele meinen, man würde sich dadurch um viel Gutes, welches das Leben bietet, bringen und können nicht verstehen, dass einem Früchte (frisch oder getrocknet), Nüsse und Mandeln einen genauso grossen Genuss bereiten können, wie die üblichen Süssigkeiten, und dass ein Fruchtee, welcher mit Birnendicksaft gesüsst wird, köstlich schmeckt und den Industriezucker voll und ganz ersetzt, wenn der Gaumen sich wieder auf einen ‚normalen‘, naturgegebenen Geschmack umgestellt hat.»

Von der gleichen Schreiberin kommt noch ein Tip hinsichtlich *Rheumaerkrankungen*: «Wer weiss: Vielleicht bewahrt mich diese neue Ernährungsweise auch vor einem weiteren Übel. Bereits während meiner Kindheit musste ich miterleben, wie meine damals noch sehr junge Mutter grauenhafte Rheumaanfälle erlitt. Neulich sagte ich meinem Vater, es sei ein Glück, dass er kein Rheumatiker sei, da dadurch die Vererbungsmöglichkeit etwas beschränkt sei. Da musste ich jedoch erfahren, dass er, ohne es mir jemals gesagt zu haben (die Eltern sind seit Jahrzehnten geschieden), auch Rheumatiker ist, mit 14 Jahren einen ersten, schweren Rheumaanfall hatte und auch jetzt ab und zu an Rheuma in den Schultergelenken leiden muss. Er hat sich zeitlebens ausserordentlich gesund ernährt und überhaupt gesund gelebt, ist heute 80 Jahre alt und arbeitet noch immer in seinem Beruf als Zahnarzt, und ich vermute, dass die Krankheit nur durch seine gesunde Lebensweise in Schranken geblieben ist. Mein Bruder leidet auch schon seit Jahren

an Rheumaanfällen, doch ich bin Gott sei Dank davon verschont geblieben. Allerdings hatte ich etwa zwei Jahre lang rätselhafte Schmerzen im linken Schultergelenk, die durch nichts wegzubringen waren (die Ärzte in der Bircher-Benner-Klinik waren auch etwas ratlos). Das Gelenk tat beim Armhochheben jedesmal ganz schön weh. Nun ist der Schmerz seit längerem verschwunden, und ich bekomme langsam den Eindruck, als hätte es sich nicht einfach um hartnäckige Muskel- oder Nervenschmerzen gehandelt, sondern um beginnendes Rheuma, das, ohne dass ich es damit in Zusammenhang gebracht hätte, mit meiner neuen Ernährungsweise verschwunden ist.»

Diese Zeilen zeigen ausführlich und treffend Ursachen und Wirkungen. Es ist unser Wunsch, dass Patienten unter unseren Lesern von diesen Tips profitieren können. Auch als Vorbeugemassnahme kann man sie in die Tat umsetzen, wie man aus dem Abschnitt über Rheuma ersehen kann.

Der eigene Wille und Konsequenz, aber auch Geduld, sind die Voraussetzungen!

Juckreiz infolge Gelbsucht

Eine Familie, die die «Gesundheits-Nachrichten» immer mit Interesse studiert, schickt uns folgenden Bericht:

«Durch unsere Tochter Helen sind wir auf Ihre Produkte aufmerksam geworden. Mein lieber Gatte hatte eine schwere Operation ‚Gallenverschluss vom Zwölffinger-Darm her, mit einer schweren Gelbsucht, obschon er sehr solide gelebt hat‘.

Dank Ihrem Boldocynara und Echinaforce geht es ihm wieder so gut. Es hatten sich Gallenfarbstoffteile in seinem Blut abgelagert, dadurch bekam er an verschiedenen Körperstellen einen manchmal starken Juckreiz, was sich durch Echinaforce auf ein Minimum abgebaut hat.

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Forscherarbeit und wünschen Ihnen noch ein langes Leben. Sie haben so viel getan für Ihre Mitmenschen.»

Dieser Bericht hat uns sehr gefreut. Es wäre aber gut, wenn man ausser den erwähnten

Mitteln – wenn Gallenfarbstoffe im Blut sind – noch ein gutes Nierenmittel einsetzen würde. Vor allem kommt hier Solidago in Frage.

Wie können wir den Körper entgiften?

Von einem guten Freund, der wissenschaftlich sehr geschult ist, bekam ich im Dezember letzten Jahres einen sehr wichtigen Brief. Darin werden einige Punkte, die das Krebs-Problem betreffen, so gut beleuchtet, dass ich ihn meiner Leserschaft nicht vorenthalten möchte. A. K. aus Österreich schreibt wie folgt:

«Erst jetzt bin ich dazu gekommen, Dein ‚Krebsbuch‘ durchzustudieren. Es ist vollkommen richtig, wenn Du davon schreibst, dass das Carcinom eine humoralpathologische Situation darstellt, welche den ganzen Körper betrifft und nicht nur einen Teil.

Die Ärzte der alten Zeit erkannten dies ganz genau, sie sprachen von einer Diskrasie, von einer Entmischung der Körpersäfte. Dass eine Neoplasie (Neubildung von Gewebe) durch chemische, physikalische und psychische Einflüsse zustande kommt, ist eine erwiesene Tatsache.

Die chemischen Einflüsse werden durch die Umweltverschmutzung, Agrargifte (in Nahrungsmitteln), Medikamente, Kosmetika und andere dem Menschen zugeführt. Die physikalischen Einflüsse, es können direkte, mechanische Reize sein, aber auch aus der unsichtbaren Welt der elektromagnetischen Wellen. Diese können von Hochspannungsleitungen, Radaranlagen, Fernsehsendern, Satellitenfunkstationen, Röntgengeräten, von unterirdischen geologischen Störungen und Wasseradern ausgestrahlt werden. Die psychischen Einflüsse sind ein nicht zu übersehender Faktor. Die ethisch und moralisch heruntergekommene Welt trägt ihren Teil dazu bei. Wenn der Mensch heutzutage keine sichere Hoffnung auf eine neue Zukunft hätte, wäre er mit grosser Sicherheit dem Verderb ausgeliefert.

Das Problem der chemischen Einflüsse kann man durch Dein Buch in die Hand bekommen.

Besonders wichtig zu erwähnen ist, dass es mit Deinen Ernährungsplänen und Kurvorschlägen gelingt, die anaeroben linksdrehenden Milchsäure-Stoffwechselprodukte der Krebszellen, welche hochgiftig sind, aus dem Körper auszuschcheiden. Darum sind die rechtsdrehenden Milchsäuren, wie sie bei der Vergärung von Gemüse entstehen (Randen, Topinambur, Sauerkraut und so weiter) so hervorragend gesundheitsfördernd.

Auch für das psychische Problem eines Schwerkranken ist Dein Buch ein Anker für die Seele.

Durch die vielen ermunternden Beispiele kann jeder, und mag er noch so schwer krank sein, eine Hoffnung schöpfen.

Die physikalischen Einflüsse, vor allem der elektromagnetische Smog, der immer mehr unsere Gesundheit beeinträchtigt, und die Strahlen von Wasseradern und Erdstrahlen, diese Erfahrung habe ich persönlich seit Jahren gemacht, spielen ebenfalls keine untergeordnete Rolle.

Nur wenn alle drei Fakten in Ordnung gebracht werden, kann eine Genesung gut voranschreiten.

Besonders gut habe ich gefunden, dass Du die ‚Pille‘ als cancerogen angeführt hast. Ich möchte Dir eine kleine Begebenheit erzählen, die sich vor nicht allzulanger Zeit zugetragen hat.

Ein junges Ehepaar ersuchte mich, seine Wohnung zu untersuchen, weil die Frau sehr an Migräne litt.

Ich habe meine Arbeit gewissenhaft durchgeführt und das Schlafzimmer auf Wasseradern, geologische Verwerfungen, dem Curry- und Hartmanngitter, und auf technische, elektromagnetische Störfelder untersucht. Ich konnte nichts finden, was Migräne auslösen könnte.

Nach einigen Ernährungstips, die ich von Dir erhalten habe, habe ich mich an das etwas heikle Thema ‚Pille‘ herangepircht. Auf dem Beipackzettel dieser ‚Pille‘ war Migräne, unter allen anderen Nebenwirkungen, hervorgehoben.

Nachdem ich dem jungen Mann erklärte, dass man die Natur nicht andauernd über

listen könne, ohne die Folgen tragen zu müssen, sagte ich weiter, es sei eine arge Zumutung, dies von einer Frau zu verlangen.»

Ich bin überzeugt, dass ein Weglassen der «Pille» auch das Migräne-Problem mitgelöst hätte.

Es ist mein Wunsch, wie auch mein Freund schreibt, dass das Krebs-Buch noch vielen Menschen helfen wird, ihre Gesundheit zu erhalten oder wieder zu erlangen. Es ist angenehm und sehr erwünscht von Fachleuten solch objektive, sachliche Beurteilungen und Erfahrungen mitgeteilt zu erhalten.

Ein bekannter Wiener Arzt schrieb folgenden interessanten Satz in der Presse: «Die Krebstherapie muss neue, ganzheitliche Wege beschreiten, wenn sie erfolgreicher sein will als bisher!» Damit hat er nur allzu recht. In Ärztekreisen sollte man endlich doch soweit sein um zu begreifen, dass man mit den üblichen Krebsbehandlungs-Methoden – mit Stahl und Strahl – wohl etwas erreichen, aber niemals eine Heilung erwirken kann.

«Des Lebens Fülle»

Damit die wertvollen Gedichte meiner leider verstorbenen Frau, Sophie Vogel-Sommer, noch viele Menschen glücklich machen und sie mit diesem Gedankengut bereichert werden, haben wir vor einiger Zeit den vielen tausend Abonnenten ein Gedicht-Bändchen zugestellt. Es traf eine Flut von netten Briefen bei uns ein, mehrere tausend. Auch heute erreichen uns noch Anerkennungsschreiben. Das hat uns gezeigt, dass wir richtig gehandelt haben und viele beglücken konnten. Leider war es uns unmöglich, allen Briefschreibern persönlich zu antworten. Wenn auch etwas spät, möchten wir hier nochmals unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck bringen für die vielen anerkennenden Worte, die uns erreichten. In einigen dieser Briefe sind zudem interessante Zeugnisse niedergelegt worden, und wir werden etliche davon noch veröffentlichen. So schreibt

uns zum Beispiel eine Abonnentin aus Deutschland wie folgt:

«Heute möchte ich mich endlich für das wunderschöne Buch ‚Des Lebens Fülle‘ ganz herzlich bedanken. Es war eine grosse Überraschung für uns, und wir haben viel Freude an dem Bändchen, das ja auch wunderhübsch illustriert ist. Ich kann das Büchlein auch wunderbar für meine Enkelkinder verwenden.

Schon lange hatte ich vor, Ihnen von meinen Erfahrungen mit Echinacea, beziehungsweise Echinaforce, zu berichten. Ich lernte dieses Mittel bereits vor 31 Jahren, nach der Geburt meiner zweiten Tochter, kennen. Ich litt damals an einer bösen Mastitis (das heisst Brustdrüsen-Entzündung). Zu der Zeit lebte ich noch in der DDR, und dort waren einzelne Kliniken direkt verseucht. Ich war durch die Flucht meines alten, erfahrenen Doktors damals kurzfristig in solch eine Klinik geraten. Im Juni wurde meine Tochter geboren, im Juli wurde ich erneut eingeliefert und lag dort bis Oktober. In der Zeit hatte ich acht Abszesse in der rechten Brust und wurde achtmal operiert. Anschliessend bekam ich eine Lungenembolie und Lungenentzündung. Sie können sich sicher vorstellen, in welchem Zustand ich entlassen wurde. Im November bildeten sich erneut zwei Abszesse. Ich geriet schier in Panik und meine Mutter, die eine ‚Kräutertante‘ war, wälzte alle Bücher, die sie besass. Ich glaube, es war ein Büchlein von einem Dr. Wirtz, in dem sie dann den entscheidenden Hinweis fand, dass gegen Eiterungen Echinacea gut sei.

Wir besorgten das Mittel sofort und zu meiner grössten Erleichterung half es wunderbar. Ich brauchte nicht mehr in die Klinik, als ich das Mittel innerlich und auch äusserlich angewandt hatte. Man konnte zusehen, wie die Abszesse aufgingen. Von da an kam mir Echinacea nie mehr aus dem Haus.

Später, hier in Westdeutschland, lernte ich Echinaforce kennen und schätzen. Es half mir vor zwei Jahren sehr. Ich war schon beim Zahnarzt angemeldet, weil ein Backenzahn nicht in Ordnung war, da begann dieser Zahn an einem Samstag arg zu

schmerzen. Ich griff zu Echinaforce und Arnika und machte abwechselnd Umschläge direkt auf das Zahnfleisch.

Nach zwölf Stunden ging ein grosses Geschwür auf, und ich war schlagartig alle Schmerzen los.

Sogar unsere Dackeldame haben wir bei einer schlimmen Entzündung nach einer Scheinträchtigkeit mit bestem Erfolg mit Echinaforce innerlich behandelt. Sie nimmt es auch brav ein.

Zum Schluss muss ich noch berichten, wie sehr ich Petaforce schätzen gelernt habe. Vor zehn Jahren sollte ich operiert werden. Es war ein Myom. Ich las in den 'Gesundheits-Nachrichten' von Petaforce, nahm es lange Zeit regelmässig und siehe da, ich habe mein Myom heute noch, schön verkalkt, ich brauche mich nicht mehr darum zu sorgen.

Eine kleine aber ungute Geschwulst auf dem Handrücken behandle ich seit Monaten mit zwei Kapseln Petaforce täglich, und sie ist kaum noch zu spüren.

Übrigens: Mein erstes Abonnement der 'Gesundheits-Nachrichten' schenkte mir meine Mutti noch zu Weihnachten und meine Schwägerin in Den Haag schwört auch auf Ihre Medikamente.

Bleiben Sie noch lange gesund, um weiterzuhelfen. Christa S. und Familie»

So wertvolle Erfahrungen und Beobachtungen dürfen einfach nicht verloren gehen. Viele Menschen kommen in ähnliche Situationen und werden ermuntert, durch gute Erfahrungen sich ebenfalls durch bewährte Naturmittel helfen zu lassen. Wichtig ist vor allem, dass man die Naturmittel lange genug einnimmt, denn sie wirken nicht so spontan und schnell wie chemische Produkte, dafür aber um so gründlicher!

Es ist dann nicht nur ein Beseitigen der Krankheitsäusserungen, sondern es geschieht ursächlich und vermag vielfach eine wirkliche Heilung auszulösen.

Zuverlässige Wirkung der Brennesselwurzel

Eine alte, liebe Bekannte aus der DDR schrieb uns wie folgt:

«Ich sende Euch allen, die an den wunderbaren 'Gesundheits-Nachrichten' beteiligt

sind, besonders Dir und Deiner Familie, herzliche Grüsse und gute Segenswünsche für das vor uns liegende Jahr!

Leider sind wir hier in unserem Lande nicht reich gesegnet mit Medikamenten, aber es kommen immer wieder wertvolle Anregungen von Euch, wie man selbst etwas für seine Gesundheit tun kann. Im Heft Nummer 7/1988 schreibt Ihr etwas über die Brennesseln. Ich habe da auch eine kleine Erfahrung gemacht.

Da wir ein Haus haben, gab es im vergangenen Jahr viel Arbeit, wo ich kräftig zupackte und meinen rechten Arm überanstrengte. Es bildete sich am Schlüsselbein ein Knüdel, eine Art Überbein, von dem ziemliche Schmerzen ausstrahlten. Mein Arzt sagte, dass er bei meinem nächsten Besuch in 14 Tagen eine Spritze hineingeben würde. Wie sicher viele Menschen, so bin auch ich nicht begeistert von diesen. Da ich meinen Halswirbel zur besseren Durchblutung jeden Morgen mit meinem selbst hergestellten Brennesselextrakt aus Wurzeln (Alkoholauszug) einreibe, tat ich das auch morgens und abends mit meiner Schulter und meinem Arm. Nach acht Tagen konnte ich meinen Arzt anrufen und ihm mitteilen, dass ich seinen Termin nicht mehr benötige und auch die Spritze nicht. Er fragte natürlich was ich gemacht habe. Ich erzählte, aber der kleinlauten Stimme nach war es gut, dass ich sein Gesicht nicht durchs Telefon sehen konnte.

Nach vier Wochen war das Überbein ganz verschwunden. Aber ich reibe noch heute einmal am Tag Schultern, Nacken und Arme ein und finde, es bekommt mir gut.»

Wir freuen uns immer, wenn sich alte Freunde – nicht nur in der DDR – die Mühe nehmen, natürliche Heilmittel selbst herzustellen und damit einen guten Erfolg erzielen dürfen! Der Brief hat noch einen Nachsatz: «Aus Eurem schönen Gedichtbändchen habe ich vor einigen Tagen einer Besucherunde vorgelesen. Sie waren alle hell begeistert. Die Augen strahlten und stimmten jedem Vers zu.»

Auch durch Freude können wunderbare Heileffekte ausgelöst werden.

Wir möchten unserer Ostberlinerin – und allen Freunden in der ganzen Welt – Mut zusprechen, sich selbst zu helfen, wenn keine fertigen Naturheilmittel erhältlich sind.

Die eigenartige Wirkung des Löwenzahns

Nachbarliche Hilfe und gute Ratschläge haben oft unseren Mitmenschen geholfen, ihre Leiden zu lindern.

Eine schöne Erfahrung mit Löwenzahn machte Frau L. B. aus L. Wir wollen sie unseren Lesern nicht vorenthalten, denn die jungen Blätter und Wurzeln des Löwenzahns kann jeder selbst sammeln, fein schneiden und daraus einen vorzüglich schmeckenden und gesunden Frühlings-salat zubereiten. Die Wirkung des Löwenzahns beeinflusst die Tätigkeit aller grossen Drüsen, vor allem der Leber, der Bauchspeicheldrüse und der Nieren. Darüber hinaus gilt Löwenzahn als ein Stimulant für den gesamten Stoffwechsel. Doch lesen wir, was uns Frau B. schreibt:

«Meine alleinstehende Nachbarin, jetzt 89jährig, leidet seit mehreren Jahren an zu hohem Blutzucker. Ihr Nachbar ist praktizierender Arzt. Bei ihm geht sie zur Kontrolle. Er verabreicht ihr auch Mittel, aber noch keine Spritzen. Nach einer Kontrolle kam sie weinend zu mir: ‚Frau B., ich habe viel zu viel Zucker, der Arzt droht mir mit Spritzen, was muss ich machen?‘. In den ‚Gesundheits-Nachrichten‘ las ich einmal von der Heilkraft des Löwenzahns. Also holte ich ihr jeweils jeden zweiten Tag einen tüchtigen Strauss Löwenzahnblätter. Zwischendurch trank sie Löwenzahnblätterttee. Vor eineinhalb Jahren setzte sich an der Scheide der alten Frau ein schrecklich beissender und brennender Pilz an. Er wucherte bis fast zum Nabel hinauf. Der Arzt gab Mittel. Die Gemeindeschwester machte Sitzbäder mit Kamillosan, salbte und puderte, aber der Plagegeist quälte die Frau Tag und Nacht. Aus Mitleid wurde sie bald da, bald dort zum Essen eingeladen. Um niemand zu beleidigen, ass sie mit schlechtem Gewissen alles, was ihr vorgesetzt wurde und der Zucker stieg auf 300.

Da kam sie zu mir. Jetzt begann sie wieder Diät zu halten und sagte die Einladungen ab, schnitt Löwenzahnblätter fein und mischte sie unter das Quarkmüesli und gab Löwenzahn in die Suppe. Beinahe den ganzen Tag war sie mit Löwenzahnessen beschäftigt und siehe da: Der Pilz heilte in kurzer Zeit, der Zucker sank auf 180, der Arzt aber fragte nicht nach der Ursache. Die Nachbarin und ich freuen uns über den grossen Erfolg. Seitdem ich vom Heilmittel Löwenzahn gegen Zucker in Ihren ‚Gesundheits-Nachrichten‘ gelesen habe, gebe ich den Rat weiter, und wer ihn befolgen will, hat bestimmt Erfolg. Dies zu Ihrer Freude, sehr verehrter Herr A. Vogel.»

An dieser Stelle ermuntern wir alle Leser, uns über ähnliche Erfahrungen zu berichten. Es können auch kurze Mitteilungen sein, die Sie mit Heilkräutern gemacht haben. Unsere Leser werden Ihnen für solche Erfahrungen dankbar sein.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung: Öffentl. Vortrag am Dienstag, 21. März 1989, 19.45 Uhr im Hotel Glockenhof, 1. Stock, Zürich. C. Guarisco spricht über «Die persönliche Konstitution. Einsatz Schüssler Nährsalze». Neuer Präsident: C. Guarisco, Seestrasse 117, 8800 Thalwil, Telefon 720 58 91

Wichtig für Ihr Wohlbefinden:

Gesundheitswäsche nach

A. Vogel

Die gesunde Unterwäsche für Damen und Herren aus reinen Naturfasern, die ideale Kombination von Baumwolle (innen) und Wolle (ausser). Reguliert den Feuchtigkeits- und Wärmeaustausch. Die Baumwolle saugt die Hautfeuchtigkeit auf und leitet sie über die Wolle nach aussen ab. Sorgt für gleichmässige Körpertemperatur und schützt vor Erkältung.

Als Unterwäsche eine ideale, für die Gesundheit eine maximale Lösung.

Diese Naturtextilien enthalten keine Chemikalien und sind frei von hautreizenden Stoffen.

Erhältlich bei:

A. Vogel GmbH, CH-9053 Teufen
Telefon 071 33 10 23